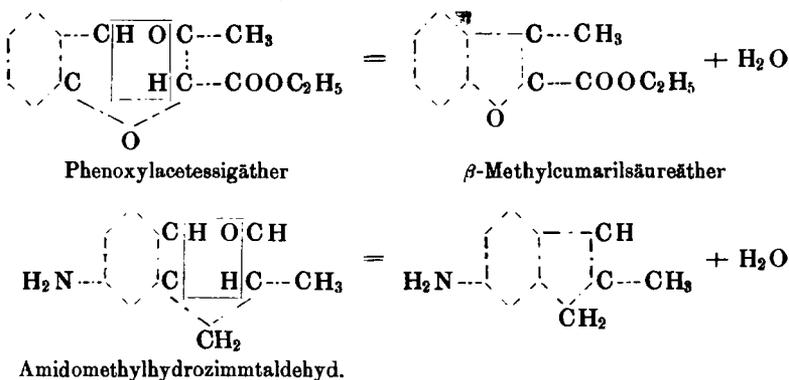


peratur in Blausäure und Benzil gespalten. Der nämliche Zerfall tritt ein, wenn man Anilin und Hydroxylamin auf das Benzildicyanhydrin einwirken lässt. Es ist mir aus diesem Grunde ebensowenig gelungen, die Hydroxylgruppen des Benzildicyanhydrins durch Anilinreste zu ersetzen, als das dem obigen Doppelnitril entsprechende doppelte Amidoxim zu erhalten.

315. W. v. Miller und F. Kinkelin: Nachtrag zur Abhandlung »Ueber Reductionsproducte des *m*-Nitro- α -methylzimmtaldehyds«.

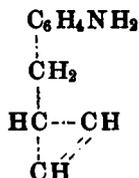
(Eingegangen am 39. Mai; mitgeth. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Die leichte Bildung eines Furfuranderivates aus Phenoxyacetessigäther, welche Hr. Hantzsch im letzten Hefte dieser Berichte S. 1290 beschrieben und das Verhalten dieser Derivate gegen Oxydationsmittel lässt noch eine zweite Auffassung der von uns im gleichen Hefte S. 1252 beschriebenen Verbindung als möglich erscheinen. Der Nitromethylzimmtaldehyd könnte zunächst zu Amidohydrozimmtaldehyd reducirt werden und dann könnte der Wasseraustritt ganz analog wie bei der Bildung des β -Methylcumarilsäureäthers erfolgen. Nachfolgende Formelgleichungen mögen diese veranschaulichen:



Auch mit dieser Formel würde die Bildung eines Bromadditionsproductes und noch mehr das Verhalten gegen Oxydationsmittel, wobei völlige Verbrennung der Substanz eintritt, zu erklären sein.

An Eigenartigkeit würde sie indess der früher vorgeschlagenen



nicht viel nachstehen, denn wir hätten einen fünfgliedrigen Kohlenstoffring, wie er in dieser Form in der Literatur sich nicht wiederfindet. Ob nun diese Auffassung oder die frühere mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat, werden unsere nächsten Versuche zeigen¹⁾.

München, Labor. d. königl. techn. Hochschule.

316. P. Latschinoff: Ueber die Choloïdänsäure und Pseudo-choloïdänsäure.

(Eingegangen am 17. Mai; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Bekanntlich habe ich die von Redtenbacher als Choloïdänsäure bezeichnete Säure auf Grund meiner Analysen, nach welchen sie als eine Isomere der Camphersäure erscheint, mit dem Namen Cholecamphersäure²⁾ belegt. Zugleich habe ich gezeigt³⁾, dass dieser Körper unter Wasserverlust beim Aetherificiren in Cholansäure, diese letztere aber umgekehrt bei Einwirkung von Salpetersäure unter Aufnahme der Elemente des Wassers in Cholecamphersäure übergeht.

Zu anderen Resultaten gelangte Cleve⁴⁾, indem er durch Oxydation von Cholsäure mittelst Salpetersäure eine in kochendem Wasser leicht lösliche Säure von der Zusammensetzung $\text{C}_{17}\text{H}_{25}\text{O}_7$, und auf dieselbe Weise aus Cholansäure eine unter gleichen Verhältnissen schwer lösliche Säure von der Zusammensetzung $\text{C}_{16}\text{H}_{24}\text{O}_7$ erhielt. Letztere entspricht der Zusammensetzung und den Eigenschaften nach vollkommen der Choloïdänsäure Redtenbacher's und ist es unver-

¹⁾ Vergleiche übrigens auch: die Formeln von Fluoren und Fluoranthren, sowie die Hydrindonaphtenmonocarbonsäure von Baeyer und Perkin, diese Berichte XVII, 125.

²⁾ Diese Berichte XII, 1518.

³⁾ Diese Berichte XIII, 1052.

⁴⁾ Bull. soc. chim. 38, 131.